

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kämpfe mit Recht auch das letzte Gewehr herangezogen, ohne Rücksicht auf noch so wünschenswerte Nebenziele. Erst jetzt, da die Operationen eine so ganz andere Wendung genommen hatten, erwies es sich als Nachteil, daß man nicht auch gleich die Küste hatte in Besitz nehmen können.

Die großen Transporte des britischen Expeditionskorps im Monat August waren fast ohne deutsche Gegenwirkung durchgeführt worden. Die jetzige Forderung des Einsatzes von Unterseebooten seitens des deutschen Generalstabes hatte die Entsendung von „U 9“ unter Kapitänleutnant Weddigen in den Kanal zur Folge und führte am 22. September zu der Vernichtung der drei englischen Panzerkreuzer „Aboukir“, „Hogue“ und „Cressy“. Trotz dieser glänzenden Leistung, die der Heeresleitung zum ersten Male offenbarte, über welche scharfe Waffe die deutsche Kriegführung in den Unterseebooten verfügte, blieb eine wirksame Störung der britischen Transporte bei der geringen Zahl der deutschen Unterseeboote naturgemäß sehr vom Zufall abhängig.

Auch zur Unterstützung der Landoperationen im Osten sollte die Flotte mitwirken. Am 19. September regte General v. Falkenhayn beim Chef des Admiralstabes die Durchführung einer Flottendemonstration mit starken Hochseestreitkräften in der Ostsee an; sie sollte durch Ausschiffung einer Infanterie-Brigade eine Landung großen Stils an der russischen Küste vor-täuschen und dadurch feindliche Kräfte am Abtransport nach Galizien ver-hindern. Der Chef des Admiralstabes ging bereitwilligst auf dieses Unter-nehmen ein¹⁾.

Auch mit der politischen Leitung des Reiches nahm General v. Falkenhayn unverzüglich die Verbindung auf. Er sah ebenso wie sein Vorgänger eine bedeutame Pflicht des Generalstabschefs in der zutreffenden und ungefärbten Orientierung des leitenden Staatsmannes über die Lage an den Kampffronten; nur bei verständnisvollem Zusammenarbeiten von Reichs- und Heeresleitung schien es ihm möglich, eine stetige, der wirklichen Lage Deutschlands entsprechende Kriegspolitik folgerichtig durchzuführen. Bereits am 15. September hatte er eine erste kurze Besprechung über die Kriegslage mit dem Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, der der gleichfalls im Großen Hauptquartier anwesende Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, v. Jagow, bewohnte. General v. Falkenhayn will hierbei der politischen Reichsleitung über seine ernste Auffassung der allgemeinen Kriegslage keinerlei Zweifel gelassen haben; zwar läge „kein Anlaß vor, an einem befriedigenden Kriegsende zu verzweifeln, der Kriegsausgang wäre jedoch durch die Ereignisse

¹⁾ Näheres S. 520 f.